

Windkraft: Aus der Region, für die Region

Im Landkreis Rhön-Grabfeld planen der örtliche Maschinenring und der Bauernverband Windparks für die Region, an denen sich Landwirte und Bürger beteiligen können. Das Projekt ist einmalig.

Michael Diestel hat an diesem Morgen die Leidenschaft gepackt. Wie ein Mantra spult er immer wieder seine Kernbotschaften im Gespräch mit top agrar herunter: „Das Geld des Dorfes dem Dorfe“ oder „Einer für alle. Alle für einen“. Er zeigt Folien, erklärt, gestikuliert mit seine Händen und betont immer wieder: „Wenn die Landwirtschaft von dem Windboom profitieren will, muss sie gemeinsam handeln und nicht streiten“. Ihm ist diese Botschaft wichtig. Das merkt man ihm an.

Die Planung übernimmt Agrokraft

Diestel ist Geschäftsführer der Agrokraft aus Bad Neustadt an der Saale (Kreis Rhön-Grabfeld) im Norden von Bayern. Zusammen mit Landwirten treibt der Agraringenieur seit einiger Zeit ein Projekt voran, das nicht nur seinesgleichen sucht, sondern auch Modellcharakter für andere Regionen hat: Die Tochter des örtlichen Maschinenringes und des Bauernverbandes in Bayern plant dabei für Landwirte und Bürger aus der Region Windparks, an denen sich diese anschließend beteiligen können.

Das ist gleich in mehrfacher Hinsicht interessant. Denn derzeit werden die meisten Windparks in Deutschland von großen Investoren geplant und betrieben. Deren Finanziere stammen teilweise nicht einmal aus Deutschland, sondern aus dem Ausland. „Wir wollen aber keinen Kapitalabfluss aus der Region“, sagt Christian Kergaßner. Der Landwirt aus Unsleben ist einer derjenigen, die sich an einem aktuellen Windkraftprojekt der Agrokraft beteiligen.

Kergaßner treibt dabei nicht nur seine Verbundenheit mit seiner Heimat, für den Landwirt ist die Beteiligung an ei-

nem Windpark auch ein weiteres Standbein für seinen Betrieb. „Und gemeinsame Projekte zu entwickeln, macht Spaß“, fügt er hinzu.

Die Gefahr ist allerdings sehr groß, dass Fremdinvestoren wie Heuschrecken in die Regionen einfallen und Wertschöp-

fung aus der Region abgreifen. Denn den meisten Landwirten und Bürgern fehlen die Erfahrungen, um einen Windkraftpark eigenständig zu planen. Zum anderen kostet die Planung viel Zeit und kann sich auf einen Zeitraum von bis zu vier Jahren erstrecken. Davor schrecken viele Landwirte zurück und überlassen daher den großen Projektierern das Feld.

Agrokraft trumpft daher mit einem besonderen Konzept auf: Ein Großteil der Planungen übernimmt die Tochtergesellschaft von Bayerischem Bauernverband und Maschinenring Rhön-Grabfeld für die Landwirte und Bürger.



Sie wollen die Wertschöpfung in der Region halten: Markus Werner, Klaus Hesselbach, Michael Diestel und Christian Kergaßner (v.l.n.r.)

Da während der Planungsphase noch keine Einnahmen durch den Park generiert werden, wird die Arbeit aus anderen Projekten der Agrokraft mitfinanziert. Erst wenn die ersten Windräder Strom erzeugen, erhält Agrokraft Einnahmen zurück.

Aktuell plant Agrokraft den ca. 700 ha großen „Raiffeisen-Windpark Zwischen Streu und Saale“ als interkommunales Projekt, an dem Bürger aus sechs Anliegergemeinden im Landkreis Rhön-Grabfeld beteiligt sind. Insgesamt 17 Anlagen mit jeweils bis zu drei Megawatt Leistung sollen einmal in dem Park Strom erzeugen. Dafür fallen Kosten in Höhe von 60 Millionen € an, die zu 25 % von den Bürgern und Landwirten getragen werden. Die restlichen 75 % sollen Banken finanzieren, so der Plan.

250 Gründungsgesellschafter haben Anfang Dezember des vergangenen Jahres in einer gemeinsamen Abendveranstaltung für jede der sechs betroffenen Gemeinden eine „Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Ortsenergie eG“ gegründet. Die einzelnen Genossenschaften wiederum haben eine „Mutter“-Genossenschaft ins Leben gerufen, die als Betreiber und Eigentümer des Parks auftritt.

Jeder, der einer der Genossenschaften beigetreten ist, kann sich dann am Windpark finanziell beteiligen. Dazu verkauft die Genossenschaft Anteile in Höhe von jeweils 2000 €. Die Gewinne verteilt die „Mutter“-Genossenschaft später zu gleichen Teilen an die einzelnen Genossenschaften und deren Mitglieder. Diestel schätzt, dass die Anleger etwa mit einer Eigenkapitalrendite von 6 bis 9 % rechnen können. Außerdem erhalten die Grundstückseigentümer der Flächen in dem Park nach einer festen Formel eine Pacht. Insgesamt werden hierfür vermutlich 3 % des Jahresertrages der Windkraftanlagen fällig. „Das werden vermutlich rund 15000 € pro

Anlage sein“, schätzt Markus Werner, Projektleiter Wind bei Agrokraft. 10 % dieser Summe (ca. 1500 €) werden an die Eigentümer ausgezahlt, auf deren Flächen die Windräder stehen (ca. 900 m² pro Anlage). Weitere 10 % fließen an die Besitzer der Flächen, auf denen für den Bau und Wartung der Mühlen Kräne aufgebaut werden müssen (1200 m²/Anlage).

Gewinne werden fair verteilt

Das übrige Kapital (80 %) teilen sich all diejenigen, deren Flächen noch zum Windpark gehören (rund 699 ha). Dass auch diese Landeigentümer eine Pacht erhalten, ist unüblich, aber fair. „Es kann nicht sein, dass sich 100 % der Pachtzahlungen an 3 % der Grundstückseigentümer verteilt werden“, so Diestel. Das führe nur zu Ärger und womöglich dazu, dass sich einige Landwirte weigern, sich mit ihren Flächen an dem Windpark zu beteiligen. Diestel: „Windenergie kann in klein strukturierten Regionen nur dem Motto Raiffeisens folgend umgesetzt werden: Einer für alle, alle für einen.“

Derzeit stecken die Rhön-Grabfelder zwar noch mitten in den Planungen und ehe das erste Windrad Strom erzeugt, wird noch einige Zeit vergehen. Aber darin sind sich die Beteiligten sicher: „Unser Windpark wird ein voller Erfolg.“ „Zudem wird die Gemeinschaft im Dorf gefördert. Man holt ein Dorf aus der Anonymität heraus“, fügt der Landwirt Klaus Hesselbach aus Unsleben hinzu, der sich auch an dem Projekt beteiligt.

Am Ende seines Vortrages lehnt Diestel sich in seinem Stuhl zurück und zitiert sein großes Vorbild, Friedrich Wilhelm Raiffeisen: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele.“ Wohl kein anderes Zitat bringt es besser auf den Punkt, was den Rhön-Grabfeldern am Herzen liegt. Diethard Rolink